

## Das Wort des Präsidenten

### Liebe Nachbarn

Der grosse Andrang am Wesemlincup und am Quartiernacht vom 8. September hat einmal mehr gezeigt: Viele Wesemliannerinnen und Wesemlianner schätzen die geselligen Anlässe und Begegnungsmöglichkeiten im eigenen Stadtteil. Bei besten Wetterverhältnissen haben weit über 500 Personen den Anlass besucht. Auch unser Frühsommerfest, der Quartierzmorgen im Klostergarten, hat über 250 Besucher angelockt und die Generalversammlung im Frühjahr verzeichnete mit 230 Teilnehmenden einen Rekordaufmarsch.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, all jenen zu danken, die solche Veranstaltungen durch ihren ehrenamtlichen Einsatz überhaupt möglich machen. An erster Stelle seien die Mitglieder unseres Vorstandes und vorab unser bewährter Festchef, Hanspeter

Walker, genannt. Diese Kerngruppe steht dafür ein, dass die beliebten Anlässe jedes Jahr wieder stattfinden können. Nebst der Vorstandstätigkeit sind sie an allen Anlässen des Quartiervereins am Arbeiten. Einen grossen Beitrag zur Quartieranimation leisten auch das OK des Wesemlincup, das Kochteam und die Leiterinnen der Spielplatzgruppe.

In der letzten Quartierzeitung haben wir zusätzliche Helferinnen und Helfer gesucht, die am Quartiernacht aufstellen und abräumen helfen, servieren oder in der Festküche arbeiten. Unser Aufruf ist auf ein gutes Echo gestossen. Es ist uns dank der Hilfe vieler gelungen, die Arbeiten am Quartierfest so aufzuteilen, dass alle auch noch einen gemütlichen Teil geniessen konnten.

Ich danke allen Helferinnen und Helfern, die - wo auch immer - im Einsatz standen. Mit einem Helferessen im Frühjahr soll der Einsatz



auch noch kulinarisch verdankt werden. Weitere „Chrampferinnen und Chrampfer“ für künftige Anlässe sind jederzeit willkommen. Meldensiesich bei unserer Einsatzleiterin Claudia Häfliger, Ruflisbergstrasse 18. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten.

Peter Schumacher

Präsident des Quartiervereins Wesemlin-Dreilinden

## Brauchen wir ein städtisches Quartierbüro?



Das neue Quartierbüro: Auch für Wesemlianner offen.

Die Eröffnung des neuen Quartierbüros am Schlossberg hat nicht allen Freude bereitet. Der Präsident des Quartiervereins Mailhof hat offen Kritik geübt und das städtische Büro als teure und überflüssige Konkurrenz zu den Quartiervereinen bezeichnet (NLZ vom 25.9.2012). Andere Quartiervereine sehen das anders. Im Würzenbach etwa wird die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Quartierkräften geschätzt und als nutzbringend eingestuft. Etwas fragwürdig erscheint mir der Zeitpunkt der Eröffnung des Büros am Schlossberg nur drei Monate vor der Abstimmung über die Steuererhöhung in der Stadt Luzern. Noch am Eröffnungsanlass wies der Stadtrat darauf hin, dass im Falle einer Ablehnung der Steuererhöhung das Büro wieder geschlossen und die Quartierarbeit massiv

reduziert würde. Hätte man mit der Eröffnung der neuen und sicher nicht zwingend notwendigen Institution nicht bis nach der Abstimmung zuwarten können und müssen?

Dennoch dürfen wir uns über das neue Angebot freuen. Anlässe für Kinder und Jugendliche stehen im Vordergrund. Zu beachten ist, dass die Angebote schon heute zahlreich sind: Pfadiorganisationen, Sportvereine, Musikschulen, Kinderzirkus, Spielplatzgruppen - um nur einige zu nennen - bieten jedem, der sich darum kümmert, viele Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Es besteht sogar die Gefahr einer zu grossen Verzettelung: Die Pfadi etwa hat bisweilen Mühe, genügend Mitglieder und Leitende zu finden, weil jeder seine

Freizeit anders verbringt. Wichtig erscheint mir, dass vor allem die bestehenden Angebote, wo gute ehrenamtliche Arbeit gerade von Jugendlichen geleistet wird, gestützt und gefördert werden, statt immer noch mehr Alternativen zu stellen.

Für mich stehen die neuen Quartierbüros in einer Versuchsphase. Wieviel sie bringen und nützen, wird noch zu ermitteln und nachzuweisen sein. Die bisher teils von Freiwilligen und teils von Pfarreiangestellten geleistete Quartierarbeit wird um ein städtisches Angebot erweitert und ergänzt. Dabei kostet ein einziges Quartierbüro mehr als die städtischen Zuschüsse an alle Quartiervereine zusammen. Wesentlich wird sein, ob es den Quartierbüros gelingt, nicht nur einzelne Nutzniesser anzusprechen, sondern bei einem grösseren Bevölkerungskreis als eine für das Quartierleben tragende Organisation Anerkennung zu finden. Hierzu ist auch ein kritisches Controlling gefragt und zuzulassen. Gelingt dies, werden die Kritiker rasch verstummen. Andernfalls wird der Weiterbetrieb der Quartierbüros - auch mit Steuererhöhung - nach einer angemessenen Bewährungsfrist wieder überprüft werden müssen.

Das neue Quartierbüro an der Maihofstrasse 8 unter der Leitung von Janina Faszekas hat die Arbeit aufgenommen. Unterstützen wir sie während der wichtigen ersten Phase der Aufbauarbeit!

Peter Schumacher